



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Grain Tuig**

**Grimme, Friedrich W.**

**Paderborn, 1890**

Suarge fäär den Potthast

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8900**

un syne Baine verstönnen't nau weniger ase hai. Un ase hai den Heerens vertallte, hai wör doch 'ne iutge-  
lohrten Saldoten un härr exerzäiert met Spind un  
Badeholt, un Mundes härr' 'ne taum Gefreiten macht,  
un et härr' iänne syne laiwes Stuiwers kostet: do lachern  
se iämme hellopp in't Gesichte un säggten, dai Mundes  
möchte wual 'ne rechten Föpfer un Uizer<sup>25</sup> syn, un  
Hamwilm 'ne rechten — — Ijel. — „Un Ham-  
wilm,“ sagte Mundes, ase hai us düt Stückken  
vertallte, „Hamwilm gent my en half Johr iutem Wiäge,  
un wanne plaigen woll, dräif hai de Ossen genten düär't  
Water, un nit füär ussem Hiuse ropp.“ —

### Suarze füär den Potthast.<sup>1</sup>

Annfethryne wußte dem allen Vitarges gutt Hiuse  
te hallen, un harr' ümmer nau 'ne Sye Speck un 'ne  
düigenden Schinken oppem Bühnenen hangen, wann de  
niggen Schwyne wier fett wören. Sai helt te Rohe.  
Ainsmols imme häiten Summer kam Bedder Just des  
Wiäges un woll in der Vitrigge de Hade unnersetzen.  
De Vitarges was verreiset, un kein Menske in der  
Stuawe, un op der Diäll' un in der Kiefe nit Katte,  
nit Hund. „Hedo!“ — Keine Antwort. — „Hedo, Annfe-  
thryne!“ — Un van feeringes kam ene ganz bedruchte  
Stemme: „„Bai is do?““ — „Annfethryne, bo sin y?“ —  
„„Imme Schwynstalle! o kummet un helpet!““ Hai  
gent innen Stall. „Mödder<sup>2</sup> Annfethryne! bat is der



dann? bat fehlt ug?" — „„Dch Heer! use Schwyn is frank! et frietet keine Keerne mehr und fröchet<sup>3</sup> un lätt de Ohren hangen.““ — „Fixe fixe, Mödder Annkethryne! en Messer, en Messer! dat Schwyn hiät de Bruine! fixe! et krepäiert us süs unner'n Hänner!“

Annkethryne brachte det Messer. As' hai awer det Schwyn bym Halse fräig un det Messer ansatte, do doh sai 'ne hellen Krist<sup>4</sup> un raip: „Umme Guaddswillen, Bedder Just! bat well y maken?“ — „„Dem Schwyn en Stücke vamme Ohre schyn; et mott Blaut loten.““ — „Au diu laimer Guatt, Bedder Just! dann awer ments en klein, klein Bittken! grade vamme Öhrken, dat ietet use Heer jau geren.“ —

### Düär de Blaume gespruacken.

„Kerel!“ saggte ginne Frau tau ginnem Mann, „diu bist en Isel — ik mott et dy düär de Blaume seggen, süs verstäist' et nit.“

### Immer nöchteru.

De fäll'ge Dettmer, de Wunderdoktor van Hemmehusen, sat bym Froihstücke un drank synen Schnaps. Syn Junge harr' all lange siätten und jännt un japet<sup>1</sup> un saggte:

„Baar! sin y all wual mol dicke<sup>2</sup> wiäst?“ —

„„Nu joh, Junge! awer nit vafe.““<sup>3</sup> —